3

Stundenbild Deutsch

GRUNDSTUFE 2

Pflegeberufe und Sorgeberufe

Primarstufe

ECaRoM – Early Care and the Role of Men

IMPRESSUM

ECaRoM Handreichung - Materialien und Methoden für die geschlechtereflexive Arbeit mit Kindern in der Elementar- und Primarstufe zum Thema bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit.
Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projekts ECaRoM – Early Care and the Role of Men/ Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung erarbeitet.
Mehr Informationen zum Projekt finden sich unter: www.ecarom.eu

Herausgeber*innen:
Elli Scambor (Projektleitung ECaRoM Österreich)
Institut für Männer- und Geschlechterforschung/ VMG
Autor*innen: Elli Scambor, Veronika Suppan, Lisa Wagner
Illustrationen in den Materialien: Laura Bachmayer
Layout: .siacus)

ECaRoM-Partner*innen:
Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V. – Deutschland (Koordination)
Instituto degli Innocenti – Italien
Center of Women's Studies and Policies – Bulgarien
Center for Equality Advancement – Litauen
Peace Institute Ljubljana – Slowenien

Kontakt:
Institut für Männer- und Geschlechterforschung / VMG
Dietrichsteinplatz 15/ 8.Stock
8010 Graz, Österreich
www.genderforschung.at

© Institut für Männer- und Geschlechterforschung/VMG, November 2022

Das Projekt ECaRoM wird finanziert von der European Commission, DG Justice and Consumers Rights, Equality and Citizenship Programme (REC-AG) und in Österreich vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des ECaRoM-Projektteams und spiegelt in keiner Weise die Ansichten der Europäischen Kommission oder der anderen kofinanzierenden Institutionen wider.

Stundenbild Deutsch

Grundstufe 2 - Pflegeberufe und Sorgeberufe

Was ist Sorgearbeit?

Welche bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit gibt es?

Was macht man in unterschiedlichen Sorgeberufen?

Möchte/kann ich einmal einen Sorgeberuf ausüben?

Sorgearbeit wird in Österreich überwiegend von Frauen* ausgeübt und vergleichsweise niedrig bezahlt. Dabei handelt es sich zum einen um bezahlte Sorgearbeit, also Berufe wie Krankenpfleger*innen, Pädagog*innen oder Altenpfleger*innen. Zum anderen inkludiert die Sorgearbeit aber auch unbezahlte Arbeit, wie zum Beispiel die Hausarbeit, die Betreuung von Kindern und Angehörigen, Aktivitäten wie trösten, kümmern und die unsichtbare „Denkarbeit", die dahintersteckt.

Mit Hilfe dieses Stundenbildes lernen Kinder unterschiedliche Sorgeberufe und deren Tätigkeitsbereiche kennen und finden die Möglichkeit, ihre eigenen Stärken und Talente mit unterschiedlichen Sorgearbeiten zu kombinieren. Dabei stellt die Geschlechtergerechtigkeit ein zentrales Element in der Erarbeitung des Themas dar.

Stundenbild Deutsch

Unterrichtsfach & Schulstufe: Deutsch - Grundstufe 2
Ort: Klassenzimmer
Gruppengröße: Klassengröße
Dauer: 1-2 Schulstunde(n)

Lernziele:

- Kennenlernen diverser Sorge- und Pflegeberufe und deren Tätigkeitsbereiche
- Auseinandersetzung mit eigenen sorgeorientierten Stärken
- Aktives Zuhören einer Geschichte
- Erweiterung des Wortschatzes
- Erstes Verfassen von Texten

1. Sachinformationen

1.1. Sorgearbeit

Warum ist Berufsbildung bereits in der Primarstufe wichtig?

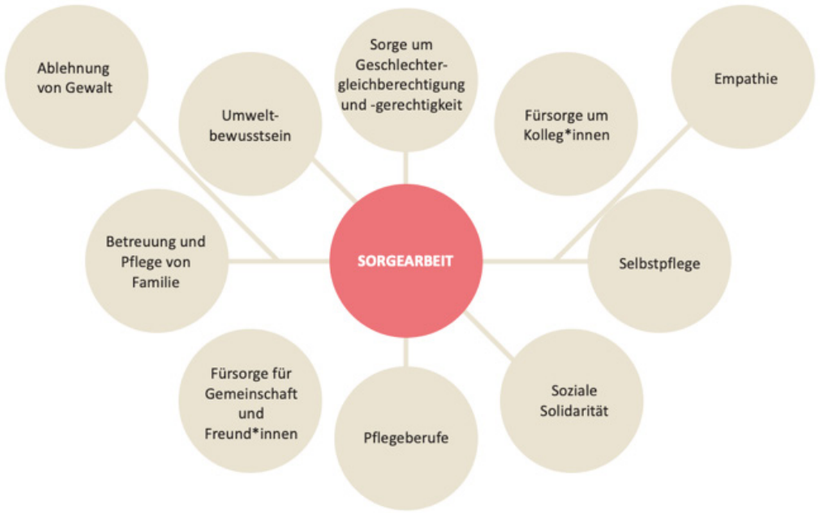
Warum ist es wichtig Kindern zu vermitteln, dass sie alle Berufe ausüben können?

Berufe und die Arbeitswelt sind spannende Themen für den Unterricht in der Volksschule. Kinder kennen neben den Berufen der Eltern meist nur was ihnen in Kinderbüchern und im Fernsehen bzw. in den sozialen Medien begegnet. Dabei wird oft nicht genau erklärt, welche Aufgaben der Beruf umfasst und wer diesen Beruf ausüben kann. Häufig werden traditionelle Geschlechterbilder reproduziert, wenn Berufe gezeigt werden: Der Arzt wird von einem Mann* repräsentiert, während das Krankenpflegepersonal zumeist weiblich dargestellt wird. Diese Stereotype zu hinterfragen und aufzubrechen ist ein wichtiger Teil von gendersensibler Primarstufenbildung.

Kinder im Volksschulalter müssen zwar noch keine Berufswahl treffen. Dennoch ist es wichtig, ihnen ein breites Berufsspektrum aufzuzeigen und sie nicht in ihrem Verhalten und ihren Interessen (un-)bewusst geschlechterstereotyp einzuschränken.

Was ist bezahlte/ unbezahlte Sorgearbeit?

Sorgearbeit umfasst einen breiten Tätigkeitsbereich. Dieser Bereich inkludiert das Pflegen und Sich-Kümmern um sich selbst, andere, das Gemeinwohl sowie Tiere und die Umwelt. Aber auch der Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit, soziale Solidarität und die Ablehnung von Gewalt sind Teil der Sorgearbeit. Sorgearbeit kann unbezahlt oder bezahlt sein und findet sowohl in privaten Lebensbereichen als auch in Einrichtungen statt.



Zu den Sorge- und Pflegeberufen[1] gehören unter anderem: Alltagsbegleiter*in, Altenpfleger*in, Arzthelfer*in, Geburtshelfer*in, (Ergo-) Therapeut*in, Erzieher*in, Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpfleger*in, Haus- und Familienpfleger*in, Kindergärtner*in, Lehrer*in, Logopäde*in, Masseur*in, Orthoptist*in, Physiotherapeut*in, Psychotherapeut*in, Rettungssanitäter*in, Sozialhelfer*in, tiermedizinische*r Fachangestellte*r und zahnmedizinische*r Fachangestellte*r.[2]

1 Neben dem deutschen Begriff der Sorgearbeit, beschreibt der englische Begriff der Care-Arbeit den gleichen Tätigkeitsbereich. In der Arbeit mit Kindern kann und soll aufgrund der leichteren Verständlichkeit der Begriff der Sorgearbeit verwendet werden. Teilweise spricht man auch von SAHGE-Berufen (Soziale Arbeit, haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheits- und Erziehungsberufe).
2 Vgl. Holtermann, D. (2019) S. 87.

Wer leistet Sorgearbeit in Österreich?

Wie die unbezahlte Sorgearbeit in Österreichs Haushalten aktuell verteilt ist, lässt sich aufgrund fehlender Daten schwer beantworten. Die letzte Zeitverwendungserhebung wurde von Statistik Austria in den Jahren 2008/2009 durchgeführt.[3] Dabei wurde herausgefunden, dass Frauen* in Österreich täglich durchschnittlich 3,75 Stunden für Haushaltstätigkeiten aufwenden, während Männer* im Durchschnitt circa 2 Stunden täglich dafür aufbringen. Es zeigte sich, dass sich zwar immer mehr Männer* an der Hausarbeit beteiligen, jedoch wird im Zeitvergleich sichtbar, dass der Großteil der Hausarbeit weiterhin von Frauen* verrichtet wird. Kommen Kinder- und Betreuungspflichten dazu, konnte festgestellt werden, dass Frauen* häufiger Aktivitäten wie Füttern, Körperpflege, Kuscheln, Lernen und Trösten ausüben, während Männer* vor allem Spiel- und Spaßaktivitäten übernehmen (vor allem an Wochenenden). Der Unterschied in der Aufteilung von unbezahlter Sorgearbeit wird als „Gender Care Gap“ bezeichnet.[4]

Laut Statistik Austria arbeitete 2021 der Großteil der unselbständig erwerbstätigen Frauen* im Gesundheits- und Sozialwesen und im Handel. Unselbständig erwerbstätige Männer* arbeiteten am häufigsten in der Herstellung von Waren, am Bau oder im Handel.[5]

In österreichischen Kinderbetreuungseinrichtungen betrug der Männer*anteil im Schuljahr 2016/2017 2,33 Prozent. An Volksschulen waren im Schuljahr 2016/2017 acht Prozent des pädagogischen Personals Männer*. In der Gesundheitsversorgung, der Hauspflege und im Pflegepersonal war der Männer*anteil in Österreich 2016 bei 13,5 Prozent.[6]

Eine Folge dieser Gendersegregation in den Berufsbranchen ist der Gender Pay Gap. „Frauen verdienten 2020 in der Privatwirtschaft brutto pro Stunde um 18,9% weniger als Männer.“ Der europäische Durchschnitt liegt mit 13 Prozent deutlich darunter.[7]

3 Die Zeitverwendungserhebung 2008/2009 war die dritte Erhebung nach 1981 und 1992. Sowohl die Entwicklung des Gender Care Gap in dieser Zeit als auch die aktuellen Daten zeigen, wie wenig Aufmerksamkeit Sorgearbeit in Österreich erhält.
4 Vgl. Statistik Austria (2009) S. 67f.
5 Vgl. Statistik Austria (o.D.)
6 Vgl. Scambor, E. & Gärtner, M. (2019) S. 32.
7 Vgl. Statistik Austria (2022)

Warum ist Sorgearbeit weiblich geprägt?

Mit der Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert, der damit verbundenen Exklusion der erwerblichen Arbeit aus dem privaten Raum und der Entstehung von handwerklichen und industriellen Berufen, die exklusiv von Männern* ausgeführt wurden, wurde Frauen* die „natürliche“ Rolle der Ehefrau, Mutter und Hausfrau zugeschrieben.[8] Für Arbeiterinnen* wurden Hauswirtschaftsschulen und für bürgerliche Frauen* wurden pädagogische Ausbildungen geschaffen, um sie auf ihre „natürliche“ Rolle in der Familie vorzubereiten.[9]

1.2. Caring Masculinities/ Sorgeorientierte Männlichkeiten

Sorgearbeit, ob bezahlt oder unbezahlt, wird vorrangig von Frauen* verrichtet. Oft wird Buben* und Männern* sogar die Fähigkeit dazu abgesprochen, sich um andere Menschen kümmern zu können.

Das Konzept Caring Masculinities (Sorgeorientierte Männlichkeiten) als Männlichkeit, die auf Beziehungsorientierung und Sorgearbeit beruht, hinterfragt diese Annahme.[10] Männer* können liebevoll, umsichtig und rücksichtsvoll handeln. Trotzdem werden Männer* in Pflegeberufen öfter belächelt. Väter* werden oft in ihrer Kompetenz als sorgende und kümmernde Männer* unterschätzt.

Caring Masculinities geht davon aus, dass Sorgetätigkeiten (wie etwa, ein Kind zu wickeln oder für eine Familie zu kochen) wie auch Berufe im Sozial-, Pflege- oder Gesundheitsbereich selbstverständlich von Männern* ausgeführt werden können.[11]

Buben* orientieren sich in ihrer Entwicklung stark an den männlichen Vorbildern in ihrem Umfeld. Ein Mangel an Sorgeorientierung ist ihnen nicht in die Wiege gelegt, genauso wie Mädchen* nicht von Geburt an in ihrem Wesen fürsorglicher und mitfühlender sind. Diese Verhaltensmuster werden von Kindern erlernt.

Was hat Caring Masculinities mit Abkehr von Gewalt zu tun?

Traditionelle Geschlechterrollen sind starr und schränken Menschen in ihren Handlungen ein. Das mag für manche auf individueller Ebene kein Problem sein, jedoch sind darin Nachteile für alle enthalten.

8 Vgl. Beckmann, S. (2016) S. 7.
9 Vgl. Scherger, S. et al. (2021) S.145.
10 Vgl. Scambor, E. & Wojnicka, K. & Bergmann, N. (2013)
11 Vgl. Gärtner, M. & Scambor, E. (2020) S. 22ff.

Frauen* werden traditionelle Eigenschaften wie Fürsorglichkeit, Mitgefühl und gute Kommunikationsfähigkeiten zugeschrieben. Von Männern* hingegen wird Verhalten erwartet, das von Risikobereitschaft, Ehrgeiz und Machtbewusstsein geprägt ist. Gleichzeitig spricht traditionelle Männlichkeit Männern* ab, sensibel oder fürsorglich zu sein und verlangt von ihnen, stark zu sein und wenig Gefühle zu zeigen. Das wird Kindern schon von klein an beigebracht und erzeugt großen gesellschaftlichen Druck. Während Mädchen* ihre Traurigkeit und Sensibilität zeigen und sich Unterstützung suchen dürfen, lernen Buben* ihre Emotionen stattdessen herunterzuschlucken.[12] Langfristig sorgt dies dafür, dass auch Männer* im Erwachsenenalter ihre Gefühle schlechter ausdrücken können und schwächere soziale Netzwerke haben.

Diese Sozialisierung sowie die gesellschaftliche Erwartung, Risikobereitschaft an den Tag zu legen und weniger oft um Unterstützung oder Hilfe zu bitten, führt neben anderen Faktoren dazu, dass Männer* neben einer geringeren Lebenserwartung auch größere gesundheitliche Probleme und ein höheres Risiko für Unfälle haben.[13] Dazu kommt ein erhöhtes Risiko, Gewalt im öffentlichen Raum zu erfahren und Gewalt auszuüben.[14] Kindern Rollenbilder abseits von traditionellen Vorstellungen anzubieten und vorzuleben, ist ein wesentlicher Beitrag im Verhindern von geschlechterbasierter Gewalt.

1.3. Warum sind Care-Berufe für Männer* gut?

Geschlechtergerechtigkeit in einer Gesellschaft kann nicht erreicht werden, solange es nach Geschlecht aufgeteilte Sphären, wie zum Beispiel Berufsgruppen oder Haushaltstätigkeiten, gibt. Vorurteile darüber, was sich für Buben* „gehört“ oder welche Tätigkeiten Buben* „liegen“ schränken diese als Kinder und Erwachsene in ihren Interessen, Vorlieben und Bedürfnissen ein.

Grundsätzlich fühlen sich Menschen wohl in den Berufsfeldern, in denen sie ihre Talente entfalten können und Freude an der Arbeit haben. Viele Männer* haben Interesse an Care-Berufen, lassen sich jedoch von den damit verbundenen Vorurteilen, niedrigerer Bezahlung und schwierigeren Arbeitsbedingungen abschrecken. An den Rahmenbedingungen lässt sich in der Arbeit mit Kindern in der Volksschule nicht viel ändern; sehr wohl jedoch kann durch die Auseinandersetzung mit bestimmten Berufen Vorurteilen begegnet werden.

12 Vgl. Scambor, E. & Gärtner, M. (2019) S. 13, 56.
13 Vgl. Scambor, E. & Wojnicka, K. & Bergmann, N. (2013) S. 17.
14 Vgl. Scambor, E. & Wojnicka, K. & Bergmann, N. (2013) S. 16, 151f.

Care-Berufe sind oft herausfordernd, jedoch auch erfüllend. Sogenannte „Männerberufe“ sind allgemein mit höherem Einkommen und Ansehen verbunden als sogenannte „Frauenberufe“. Damit einher geht jedoch ein höherer Druck, im Privatleben zurückzustecken und weniger Zeit mit der Familie zu verbringen. Es kann eine Befreiung sein, sich einem Berufsfeld zuzuwenden, in dem andere Ziele wichtiger sind und Erfüllung in Bereichen abseits von Gehalt und Prestige gefunden wird.

Kenntnisse in anderen Bereichen der Care-Arbeit wie Haushalt, Betreuung/Pflege von Kindern und weiteren Familienmitgliedern sind für alle Erwachsenen notwendig und müssen in vielen Lebenslagen eingesetzt werden. Dazu zählt auch die Fähigkeit, sich um sich selbst zu kümmern und so zu leben, dass man sich körperlich und geistig wohl fühlt. Kindern sollen all diese Aspekte der Care-Arbeit vertraut gemacht werden. So kann schon früh ihr Interesse geweckt und ein guter Grundstein für die spätere Entwicklung gelegt werden.

1.4. Mögliche Antworten auf Standardaussagen

„Das ist ein Frauenberuf.“

Bei Berufen ist es wichtig, dass sie dir Spaß machen und du sie interessant findest. Das hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.

„Das machen/können Buben* nicht.“

Manche Kinder können besser Rad fahren, andere Kinder können besser singen oder zeichnen. Oft können sie das am besten, was sie am öftesten tun. Ob du ein Bub* oder ein Mädchen* bist, hat damit nichts zu tun.

„Ich will das als Bub* aber nicht machen.“

Es ist wichtig, viele verschiedene Dinge zu lernen, weil du sehr viel davon als erwachsener Mensch brauchen wirst. Was glaubst du denn, was passieren würde, wenn du das machen würdest?

„Bei mir zuhause macht das auch immer die Mama.“

Es ist normal, dass Erwachsene Aufgaben für ihre Kinder übernehmen, aber eigentlich ist es egal, ob das deine Mama oder dein Papa macht. Vielleicht haben sich deine Eltern die Haushaltstätigkeiten aufgeteilt und während deine Mama die eine Aufgabe übernimmt, macht dein Papa etwas anderes. Kinder können immer helfen – hast du das schon einmal versucht? Was würde denn passieren, wenn das dein Papa/Onkel/Opa machen würde?

Sorgeberufe

Didaktische Umsetzung

Einleitung

Dauer: 5 Minuten
Materialien: Keine

Zu Beginn der Einheit erklärt der*die Lehrer*in den Kindern, dass das Thema der heutigen Stunde „Berufe“ ist. Um einen Überblick über den Wissensstand der Kinder zu erlangen und um an deren Lebenswelten anzuknüpfen kann eine kurze Reflexionsrunde durchgeführt werden. Der*die Lehrer*in fragt die Kinder:

Welche Berufe kennt ihr schon?

Wer übt diesen Beruf aus?

Übung 1

Übung: Geschichte vorlesen
Schwerpunkte: Zuhören
Dauer: 10 Minuten
Materialien: Beamer + Laptop/USB-Stick oder ausgedruckte Geschichte

Der*die Lehrer*in liest die Geschichte „Männer kümmern sich!“ vor. Die Bilder können entweder vor der Klasse hochgehalten oder an die Wand/ein Smartboard projiziert werden.

Die Kinder sollen zunächst zuhören.

Die Geschichte kann unter folgendem Link downgeloadet werden: https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/ecarom-early-care-and-role-men

Übung 2

Übung: Geschichte nacherzählen
Schwerpunkte: Beobachtungen wiedergeben
Dauer: 10 Minuten
Materialien: Beamer + Laptop/USB-Stick oder ausgedruckte Geschichte

Der*die Lehrer*in zeigt einzelne Bilder aus der Geschichte (entweder vor der Gruppe hochhalten oder an die Wand projizieren) und die Kinder erzählen die Inhalte mündlich nach:

Was passiert auf dem Bild?

Was machen die einzelnen Personen?

Was haben sie gemeinsam?

Übung 3

Übung: Berufe aus der Geschichte besprechen
Schwerpunkte: Erzählen und Zuhören, Sachverhalte erfassen, Fragen beantworten
Dauer: 20 Minuten
Materialien: Beamer + Laptop/USB-Stick oder ausgedruckte Geschichte

Der*die Lehrer*in zeigt einzelne Bilder der Geschichte und fragt nach den Berufen.

Was machen die Personen in den einzelnen Berufen?

Was macht ein*e Pfleger*in (oder alternativ Kindergärtner*in, Altenpfleger*in, Gärtner*in, Krankenpfleger*in, Arzt*Ärztin, Logopäd*in, Masseur*in, Therapeut*in, Rettungssanitäter*in)?

Antwort:

- Ein*e Kindergärtner*in arbeitet mit kleinen Kindern.
- Ein*e Altenpfleger*in kümmert sich um ältere Menschen, die nicht mehr alles selbst erledigen können.
- Ein*e Gärtner*in kümmert sich um Pflanzen in einem Garten oder Park.
- Ein*e Krankenpfleger*in arbeitet mit kranken Menschen und versorgt sie.
- Ein*e Logopäd*in hilft Menschen dabei, Buchstaben und Wörter richtig auszusprechen.
- Ein*e Masseur*in behandelt Leute mit Muskelschmerzen und Verspannungen durch eine Massage.
- Ein*e Therapeut*in arbeitet mit Menschen, denen es seelisch nicht gut geht und unterstützt sie dabei, Lösungen zu finden.
- Ein*e Rettungssanitäter*in versorgt verletzte und kranke Menschen im Rettungswagen auf dem Weg ins Krankenhaus.

Welche Tätigkeiten, die keine Berufe sind, kommen im Buch vor?

Antwort:

- die Schuhe zubinden
- die Katze füttern
- das Baby füttern
- mit einem Hund Gassi gehen
- über die Straße helfen
- die Wunde versorgen
- den Müll aufheben

Was haben alle diese Tätigkeiten gemeinsam? Wer führt sie aus?

Antwort: In der Geschichte werden all diese (Sorge-)Tätigkeiten von Männern* ausgeführt.

Was könnt ihr besonders gut, das man in Sorgeberufen können muss?

Antwort: Helfen, mich um andere kümmern, trösten, zuhören, etc.

Übung 4

Übung: Reizwortgeschichte
Schwerpunkte: Erweiterung des Wortschatzes, Übung der verbalen Fähigkeiten, Aufmerksamkeit steigern für Details, Schreiben einer einfachen Geschichte
Dauer: 30 Minuten (mögliche Hausübung)
Materialien: keine, optional: Tafel

Aufgabe: Gemeinsam mit den Kindern sollen die Sorgeberufe und die unbezahlten Sorgetätigkeiten aus der Geschichte gesammelt und auf der Tafel verschriftlicht werden. Die Sammlung der neu gelernten Wörter soll anschließend abgeschrieben werden. Die Kinder sollen die neuen Wörter aus der Geschichte aufschreiben.

- Neue Wörter (Berufe): Betreuer*in, Kindergärtner*in, Altenpfleger*in, Gärtner*in, Krankenpfleger*in, Logopäd*in, Masseur*in, Therapeut*in, Rettungssanitäter*in
- Neue Wörter (Aktivitäten): die Schuhe binden, eine Katze füttern, ein Baby füttern, mit einem Hund Gassi gehen, jemandem über die Straße helfen, sich um eine kleine Verletzung kümmern, den Müll aufsammeln

Hausaufgaben: Die Kinder sollen eine Geschichte mit den neuen Wörtern aus der Geschichte selbst verfassen.

Übung 5

Übung: Arbeitsblätter
Schwerpunkte: Wörter wiederholen, Wörter trennen, Leseverständnis fördern, Schreiben üben
Weitere Schwerpunkte: eine Verbindung zwischen den eigenen Stärken der Kinder und Care-Tätigkeiten schaffen, Bezug zur Lebensrealität der Kinder schaffen
Dauer: 20 Minuten (mögliche Hausübung)
Materialien: Arbeitsblatt 1 & 2

Arbeitsblatt

- **Aufgabe:** Kreise alle Sorgeberufe und Sorgetätigkeiten ein, die in der Geschichte erwähnt werden.
- **Aufgabe:** Schreibe unter jedes Bild was du auf dem Bild sehen kannst.
- **Aufgabe:** Bilde Sätze.
- **Aufgabe:** Trenne die Buchstabenkette in Wörter.

Abschluss

Übung: Reflexionsrunde
Schwerpunkte: eigene Gedanken und Wünsche mitteilen, zuhören und aufeinander hören.
Dauer: 5 Minuten
Materialien: keine

Der*die Lehrer*in fragt die Kinder:

Wisst ihr schon, was ihr einmal werden wollt?

3. Weiterführende Themen

- Beziehungen und Freundschaft
- Emotionen
- Diversität in alle Richtungen
- Berufswahl: Technische Berufe für Mädchen*
- Gender(stereotype): Mädchen*, Buben*, nicht-binäre Kinder

4. Weiterführende Informationen (Literatur & Links)

- Ibobb: https://portal.ibobb.at
- Eduthek: https://eduthek.at
- Boys Day: https://www.boysday.at
- Boys in Care: https://www.boys-in-care.eu
- Ecarom: https://ecarom.eu

Für weitere Daten zum Gender Pay Gap siehe:

- Statistik Austria: https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gender-statistiken/einkommen
- Eurostat: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/360/Infotext_Gender-Statistik_Erwerbstaetigkeit.pdf

Für weitere Daten zu Männer*- und Frauen*anteilen in unterschiedlichen Berufen:

- Statistik Austria: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/360/Infotext_Gender-Statistik_Erwerbstaetigkeit.pdf

5. Kinderbücher

Kinderbücher zu Berufen

- 199 Berufe – von Hannah Watson und Sean Longcroft (Illustrator)
- Lebensretter – von von Eryl Nash und Ana Albero
- Alles Arbeit oder was? – von Mieke Scheier

Gendersensitive Bücher

- Der Junge im Rock – von Kerstin Brichzin und Igor Kuprin
- Don't Hug Doug: (He Doesn't Like It) – von Carrie Finison
- Ein Junge wie du – von Frank Murphy & Kayla Harren (Illustration)
- Hast du Angst vor Gespenstern – von Peter Geißler und Kat Menschik
- How to apologize – von David LaRochelle
- Herr Lavendel – von Michael Roher
- Männer weinen – von Jonty Howley
- Paul und Papa – von Susanne Weber
- Sei ein ganzer Kerl[1] – von Jessica Sanders
- The Shadow Elephant – von Nadine Robert
- Wie das Kuscheln erfunden wurde – von Jeremias und Tabea
- Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging – von Monika Weitze und Eric Battut

6. Quellen

- Beckmann, Sabine (2016). Sorgearbeit (Care) und Gender: Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-499

15 Zur englischen Originalversion (Be your own man) gibt es ein Arbeitsbuch: https://static1.squarespace.com/static/5b59395670e802c9d0072990/t/5f5e978d88ce6e3f57844aed/1600034727650/BYOM_StudentWorkbook_HR.pdf

- Gärtner, Marc & Scambor, Elli (2020). Caring Masculinities. Über Männlichkeiten und Sorgearbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 45/2020, S. 22-27. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/care-arbeit-2020/317852/caring-masculinities/
- Holtermann, Daniel (Hg.) (2019). Boys in Care - Jungen* stärken bei der Wahl eines sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufs - Ein Handbuch für pädagogische Fachkräfte, die mit Jungen* arbeiten und Multiplikator*innen für geschlechterreflektierende Berufsorientierung. https://www.boys-in-care.eu/fileadmin/BIC/Germany/Dissens_Boys_in_Care_-_Jungen_staerken_bei_der_Wahl_eines_sozialen__erzieherischen_oder_pflegerischen_Berufs.pdf
- Scambor, Elli & Gärtner, Marc (Hg.) (2019). Boys in Care - Jungen* stärken bei der Wahl eines sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufs - Ein Handbuch für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen für geschlechterreflektierende Berufsorientierung. https://www.vmg-steiermark.at/de/boysday-burschenarbeit-forschung/publikation/boys-care-jungen-staerken-bei-der-wahl-eines-sozialen
- Scambor, Elli & Wojnicka, Katarzyna & Bergmann, Nadja (ed.) (2013). The role of men in gender equality: European strategies & insights. Luxemburg, Publications Office of the European Union. https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/f6f90d59-ac4f-442f-be9b-32c3bd36eaf1/language-en
- Scherger, Simone & Abramowski, Ruth & Dingeldey, Irene & Hokema, Anna & Schäfer, Andrea (Hg.)(2021).Geschlechterungleichheiten in Arbeit, Wohlfahrtsstaat und Familie. Frankfurt/New York: Campus Verlag.
- Statistik Austria (2009). Zeitverwendung 2008/09. Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede. Endbericht der Bundesanstalt Statistik Österreich an die Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/298/zeitverwendung_200809__ein_ueberblick_ueber_geschlechtsspezifische_untersc.pdf
- Statistik Austria (2022) Pressemitteilung: Internationaler Frauentag 2022: Der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern geht zurück, bleibt mit 18,9% aber auf hohem Niveau. https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/05/20220303InternationalerFrauentag2022.pdf
- Statistik Austria (o.D.) Gender-Statistik: Erwerbstätigkeit https://www.statistik.at/fileadmin/pages/360/Infotext_Gender-Statistik_Erwerbstaetigkeit.pdf

7. Anhang

Arbeitsblatt 1

Aufgabe: Kreise alle Sorgeberufe und Sorgetätigkeiten ein, die in der Geschichte erwähnt werden. Wenn du möchtest, kannst du die Berufe in einer Farbe einkreisen und die Tätigkeiten in einer anderen Farbe.

Der Vater fragt Jakob: „Was willst du einmal werden?". "Hm, vielleicht Schuhebinder?" antwortet Jakob und lacht. Auf dem Weg in die Schule überlegt Jakob, was er einmal werden möchte.

Jakob sieht auf seinem Schulweg viele verschiedene Männer. Er sieht viele Männer im Park, die sich um andere Menschen kümmern. Er sieht einen Pfleger, der eine ältere Person im Rollstuhl schiebt. Er sieht Männer, die sich um Tiere kümmern. Und er sieht Männer, die sich um Dinge kümmern. Er sieht einen Mann, der ein Baby füttert und einen Mann, der mit seinem Hund spazieren geht. Jakob sieht einen Kindergärtner, der mit Kindern ein Lied singt und einen Mann, der einem Kind ein Pflaster auf eine Wunde klebt.

Dann geht Jakob an einem Krankenhaus vorbei. Dort sieht er einen Krankenpfleger, einen Logopäden, einen Masseur, einen Therapeuten und einen Rettungssanitäter bei der Arbeit.

In der Schule tröstet Jakob ein anderes Kind, das weint. Er teilt seine Jause. Er schlichtet einen Streit zwischen seinen Freunden. Er hilft einem Kind bei einer Aufgabe.

Als Jakob nach der Schule zu Hause ankommt, erzählt er seinem Vater „Papa, wenn ich groß bin, möchte ich anderen Leuten helfen."

Aufgabe: Schreibe unter die Bilder was zu sehen ist.

Arbeitsblatt 2

Aufgabe: Bilde Sätze mit den Wörtern in der Tabelle

Jakob	sieht	einen	großen	Mann	im Park.
	hört	zwei	kleinen	Pfleger	auf der Straße.
	erkennt	mehrere	jungen	Gärtner	in der Schule.
			alten	Hund	auf einer Bank.
			freundlichen	Lehrer	an einer Haltestelle.
			traurigen	Sanitäter	
			helfenden	Vater	
			liebevollen		

Aufgabe: Trenne die Buchstabenkette in Wörter.

JAKOBGEHTZURSCHULE.

ERDENKTNACH.

EINMANNGEHTMITSEINEMHUNDSPAZIEREN.

EINMANNSAMMELTDENMÜLLVOMBODENAUF.

DERJUNGESIEHTEINENPFLEGER.

JAKOBTEILTSEINEJAUSE.

ZWEIKINDERSTREITEN.

JAKOBMÖCHTEANDERENHELFEN.

Bilder von bezahlten Sorgeberufen & Pflegeberufen

Illustriert von Laura Bachmayr

Sie können Anhänge zur Handreichung hier downloaden:

https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/ecarom

Bezahlte Sorgeberufe & Pflegeberufe

Krankenpfleger

Logopäde

Kindergartenpädagoge

Therapeut

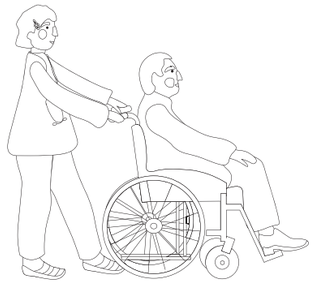
Rettungssanitäter

Masseur

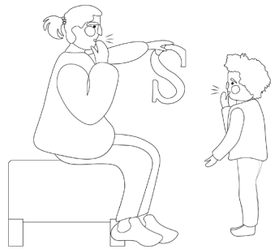
Gärtner

Altenpfleger

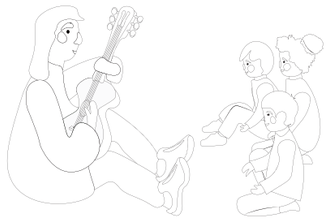
Bezahlten Sorgeberufe & Pflegeberufe.



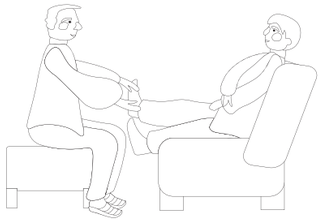
Krankenpfleger



Logopäde



Kindergartenpädagoge

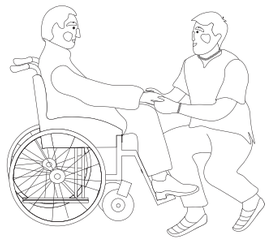


Therapeut

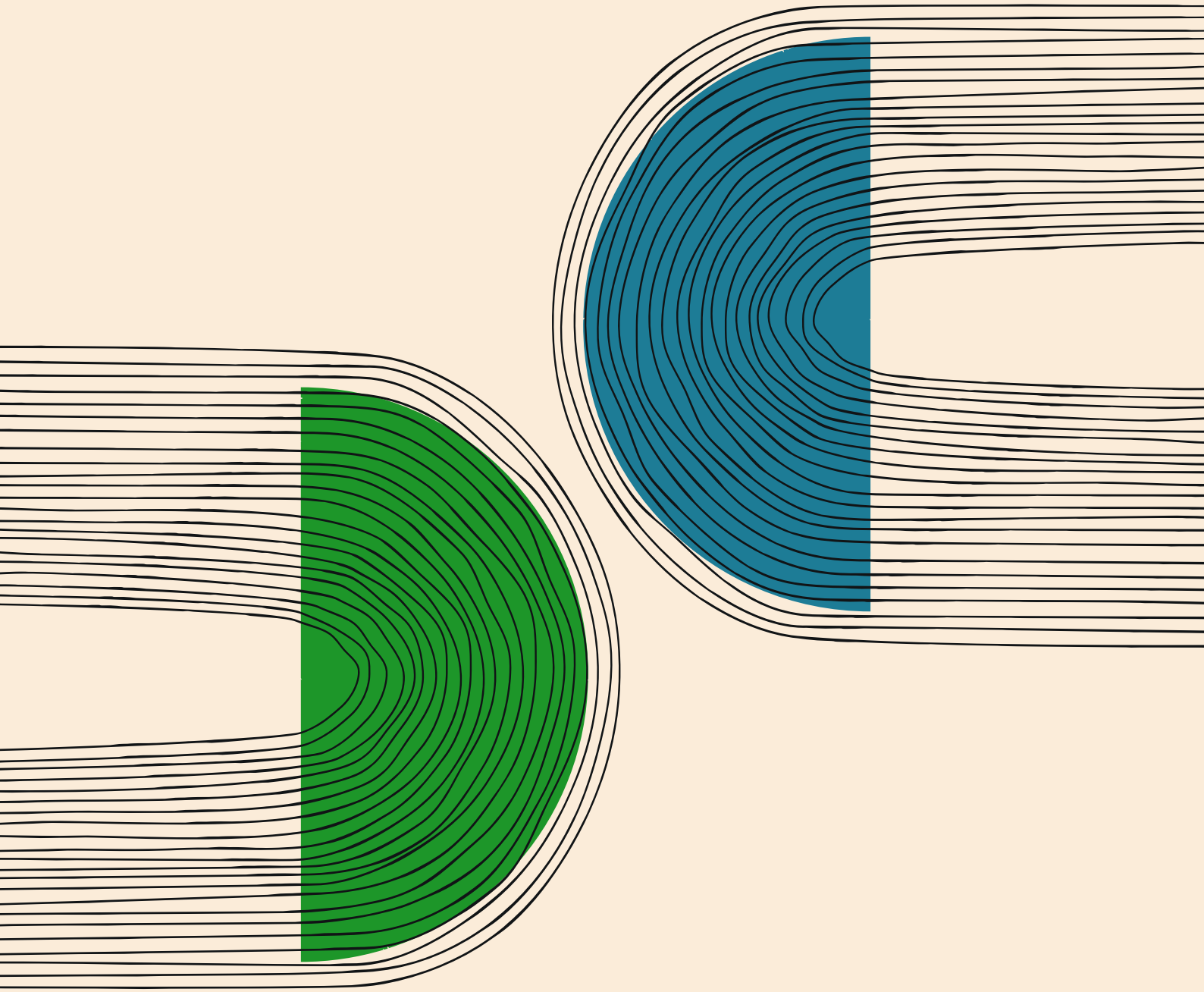
Rettungssanitäter

Masseur

Gärtner



Altenpfleger



ECaRoM – Early Care and the Role of Men

Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung

www.ecarom.eu